

Herr Daničić, welcher, *Istorija* Seite 37 Schleichern hinsichtlich der beiden Suffixe *ā* und *mi* beistimmt, hält, Seite 38, auch eine andere Auffassung des Verhältnisses von *ryboja* zu *ryba* für statthaft, indem aus *ryboja* durch Assimilation *rybaa* und aus diesem durch Zusammenziehung *ryba* habe entstehen können. Allein die Assimilation eines *oja* zu *aa* kömmt sonst nicht vor und kann daher auch für diesen Fall nur mit dem äussersten Misstrauen aufgenommen werden, abgesehen davon, dass eine in den lebenden slavischen Sprachen unbekannt Form *rybaa* in dem gesammten asl. Schriftenthume nur an zwei Stellen des Cod. sup. nachgewiesen werden kann: *rakaa* 394. 22. *naždaa* 309. 14. Vergl. Gramm. III. Seite 42, denn auf Formen wie *danaa* darf man sich nicht berufen, da dieses offenbar zusammengesetzt ist und demnach aus dem instr. *dana* und dem Pronomen *ja* besteht. Vergl. Gramm. III. Seite 79. Dass, wie Herr Daničić, *Istorija* Seite 41, meint, der instr. *kosti* aus *kostiā* durch Zusammenziehung des *ia* in langes *i*, das indessen in dem für ähnliches sehr empfindlichen serbischen kurz ist, entstanden sei, ist in geringem Grade wahrscheinlich. Ein Instrumentalsuffix *ā* ist im Slavischen unnachweisbar.

IX. Wenn die Frage nach dem Ursprunge der Themen wie *jeja*, *toja* u. s. w. aufgeworfen wird, so ist zu bemerken, dass eine solche Frage nicht gestellt werden kann, da *ja* dieser Ursprung offen am Tage liegt; denn wir haben zur Erklärung von *jeje*, *toje* u. s. w. die genannten Themen vorausgesetzt. Es kann nur nach dem Ursprunge der wirklichen Formen *jeje*, *toje* u. s. w. gefragt werden. Die Antwort auf diese Frage lautet, dass die Formen *jeje*, *toje* für *je*, *ty* (*te*) durch die Analogie von *jego*, *togo* in der Art hervorgerufen worden sind, dass *je* ebenso als Suffix des Sing. gen. fem. angesehen wurde, wie *go* das Suffix des Sing. gen. masc. ist: *jego* gab Veranlassung zur Entstehung von *jeje*. Der Analogie, deren Wirkung der Psychologe zu untersuchen hat, verdankt die Form *jeje* ihren Ursprung, neben welcher *je* vorkömmt, dessen höheres Alter wohl aus seiner Verwendung in der zusammengesetzten Declination hervorgeht.

Nachdrucksvollere Bedeutung liegt ursprünglich nicht einmal im pol. *jejich*; eine solche verbindet sich jedoch leicht mit der längeren von zwei sonst ununterschiedenen Formen.